

seiner Ahnen verteidigen und uns auch noch in einen Landkrieg verwickeln will.«

»Lächerlich.«

»Natürlich.« Addington wärmte seinen Brandy und wartete. Pitt seufzte. »Am schlimmsten ist, daß wir keine verlässlichen Geheiminformationen besitzen. Seine Entscheidungen im Nebel der Halbwahrheiten und Vermutungen treffen zu müssen, ist der sicherste Weg, sich in Fehler zu verstricken, die später von der Geschichte gnadenlos verurteilt werden. Hör dir das an, Henry: Spencer hat bestätigt, daß General Bonaparte die Inspektion seiner für die Invasion bereitstehenden Soldaten abgebrochen hat und in Toulon gesehen wurde. Was ist so wichtig im Mittelmeer, daß er dafür seinen Posten verlassen hat?

Das weiß niemand, aber wir haben genug Anzeichen dafür, daß sich eine Streitmacht dort versammelt. Nicht bloß eine simple Flotte,

verstehst du, sondern Truppentransporter, Versorger und eine ganze Schlachtflotte. Müssen wir deshalb davon ausgehen, daß der Moment, den wir am meisten gefürchtet haben – in dem die Französische Revolution sich über die ganze Welt ausbreitet –, jetzt gekommen ist? Und falls ja, warum von Toulon aus?« Er machte eine Pause, in der seine Hand mit dem Glas fast unmerklich zitterte. »Falls es also zu einer Aggression kommt, dann wo? Dundas spricht von Konstantinopel, von der Hohen Pforte. Andere sehen einen Blitzangriff auf Kairo voraus, durch den die Mameluken besiegt werden und ein Zugriff aufs Rote Meer und auf unsere lebenswichtigen Verbindungswege nach Indien ermöglicht wird. Sobald er einen Brückenkopf in der Levante hat, kann er quer über Arabien und Persien bis zu den Toren Indiens vorstoßen.«

»Und wir?«

Nach längerem Schweigen sagte Pitt leise:

»Es ist natürlich alles Quatsch, romantischer Quatsch, dieses Geschwätz über ein Abenteuer im Lande Sindbads. Dort ist alles Wüste und unbezwingbar für eine moderne Armee. Es handelt sich nur um eine List, um unsere Aufmerksamkeit von dem eigentlichen Objekt abzulenken.«

»Und das wäre?«

»Nach dem Verlassen Toulons segelt Bonaparte nicht nach Osten, sondern nach Westen. Er pausiert vor Cartagena, um spanische Kriegsschiffe einzusammeln, dann passiert er Gibraltar und wendet sich nach Norden. Im Vorbeikommen nimmt er die Flotte von Cadiz auf, drückt uns beiseite und erreicht den Ärmelkanal. Dort vereinigt er sich mit der Flotte aus Brest, und das sind dreißig Schiffe! Umgeben von einer vereinigten Flotte mit über fünfzig Linienschiffen, erzwingt er sich seine paar Stunden für die Kanalüberquerung, und dann ist alles vorbei für uns, fürchte ich.«

Addington wählte seine Worte vorsichtig. »Aber wäre es nicht klug, Schiffe ins Mittelmeer abzustellen, um ihn gleich zu Beginn aufzuhalten?«

»Und Englands Verteidigung zu schwächen?« Pitt überlegte eine Weile und fuhr dann in seltsamem Ton fort: »Aber wie dem auch sei, die Entscheidung ist mir aus den Händen genommen. Was ich denke, ist ohne Bedeutung. Die Österreicher bestehen darauf, daß wir als Vorbedingung für eine Allianz Neapel von See her schützen – du erinnerst dich: Die Königin von Neapel ist eine gebürtige Österreicherin. Da die Österreicher unsere einzigen Freunde sind – ohne den Portugiesen nahetreten zu wollen –, müssen wir ihnen entgegenkommen. Und dann ist da natürlich noch diese heutige Depesche aus Genua ...«

»Genua?«

»Ja. Sie ändert alles.«

»Wie das?«

»Unser Agent in Genua ist zuverlässig. Er berichtet, daß die Franzosen neuerdings eifrig Fässer kaufen – viertausend von den größten, mit zehn eisernen Reifen und ohne Spundlöcher.«

Addington war perplex.

Zum erstenmal lächelte Pitt. »Henry, alter Knabe, niemand könnte dich je für ein Mitglied der seefahrenden Rasse halten. Solche Fässer werden seitlich an die Bordwände der Schiffe gebunden, um sie in flachem Wasser schwimmfähig zu halten. Und dies ist der schlagende Beweis dafür, daß Dundas recht hat. Die französische Streitmacht soll durch die Dardanellen brechen und Konstantinopel erobern. Doch Sultan Selim III. ist uns freundlich gesinnt, und wir können das nicht zulassen. Deshalb werde ich verfügen, daß St.Vincent von Cadiz aus ein energisches Aufklärungsunternehmen startet. Wir kehren